Heldbock, Großer Eichenbock – Cerambyx cerdo (LINNAEUS)

Kategorie Rote Liste Brandenburg: 1 (1992)

Naturraum: D03, D04, D05, D06, D08, D10, D11, D12 (in allen Naturräumen zu erwarten)

Verbreitung

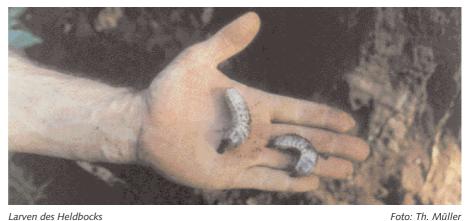
Europa mit Ausnahme von Nord-Skandinavien, den Britischen Inseln und Island; ehemals in Mitteleuropa weit verbreitet, heute nur noch isolierte Restvorkommen; in Deutschland aus allen Flächenländern bekannt, Verbreitungsschwerpunkte nur noch im Oberrheinischen Tiefland, Brandenburg/ Berlin, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen; in Brandenburg große Vorkommen, z.B. im Baruther Urstromtal, in der Schorfheide und im Potsdamer Stadtgebiet

Angaben zur Biologie

Thermophiler Altholzbewohner (selten in Totholz); Eiablage in Rindenspalten oder in alte Larvengänge; an physiologisch geschwächten oder Schadstellen aufweisenden (Astabbruchstellen), lebenden, alten Stieloder auch Trauben-Eichen (Quercus robur, Qu. petraea); Larvalentwicklung über 3-5 Jahre zuerst in der Rinde, später im Kambium, Splint- und schließlich Kernholz der Brutbäume; Verpuppung am Ende eines Hakenganges; Imagines Mitte V - Ende VIII, dämmerungs- und nachtaktiv, oft am Brutbaum; Ausbreitungs- und Wiederbesiedlungsvermögen vermutlich gering; gemeinsames Vorkommen mit Eremit (Osmoderma eremita) möglich

Ökologische Erfordernisse für einen günstigen Erhaltungszustand

Physiologisch geschwächte oder Schadstellen aufweisende (Astabbruchstellen), leben-



Larven des Heldbocks

schwindens geeigneter Brutbäume und Ver-

ringerung der Populationsgrößen, die das Maß der jährlichen Schwankungen überstei-

Gefährdungsfaktoren und -ursachen

Intensive forstwirtschaftiche Bodennutzung, inklusive Entnahme "kranker" Bäume, Totholzbeseitigung, Anlage von Altersklassenforsten, von Nadelholzaufforstungen auf Laubholzstandorten, Aufforstung von Bestandslücken und Biozidanwendung; galt früher als Forstschädling; Wege- und Verkehrssicherung durch Baumfällungen und schnitt; Fällung von Altholzbeständen, Alleen und Solitärbäumen; baumchirurgische Maßnahmen, wie z.B. im Zuge von Parksanierungen; Verlust von Alteichen durch Veränderungen des Landschaftswasserhaushaltes

de, alte, starkstämmige Stiel- oder auch Trauben-Eichen (Quercus robur, Qu. petraea) sind Brutstätten und Larvalhabitat: Brutbäume frei stehend, am Bestandsrand oder in lichten Beständen; in Hartholzauen, ehemaligen Hudewäldern, Parkanlagen, Alleen, lichten Alteichenbeständen sowie an Einzelbäumen; auch in frei stehenden Baumkronen über dichtem Unterholz; auch in abgestorbenen Eichen noch Larven, jedoch keine erneute Eiablage; Voraussetzung für das langfristige Überleben der lokalen Populationen ist ein kontinuierliches Angebot geeigneter Brutbäume, das in altersgleichen Wirtschaftswäldern i.d.R. nicht gegeben ist

Kennzeichen und Indikatoren für die Verschlechterung des Erhaltungszustandes

Aufgabe besiedelter Flächen infolge des Ver-



Großer Heldbock auf Stamm mit Fraßspuren

Grundsätze für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Erhaltung sämtlicher noch bestehender Vorkommen und Wiederherstellung geeigneter Lebensräume (alte, anbrüchige, lichte bzw. parkähnliche Stiel- oder Trauben-Eichenbestände); Zulassen der natürlichen (Alterungs-) Dynamik in großflächigen Waldgebieten (u.a. Auflichtung); Sicherung eines kontinuierlichen Angebotes geeigneter Brutbäume, einschließlich nachwachsender Baumgenerationen; Schaffung eines Biotopverbundes durch angemessene Altholzanteile in Wirtschaftswäldern (ca. 10 %); Reduktion der Verkehrssicherungsmaßnahmen in Form von Baumfällungen und Baumchirurgie in besiedelten und potenziell besiedelbaren Habitaten; behutsames Freistellen eingewachsener Brutbäume; systematischer Erhalt und Nachpflanzung von Eichen

Monitoring und Nachweismethoden

Habitat und Brutbäume
 Waldzustand (z.B. Naturnähe), Präsenz
 geeigneter Brutbäume und von Eichen
 aller Altersklassen, forstliche Bewirt schaftung, Maßnahmepläne und Sat zungen für Baum-, Alleen- und Parkpfle ge; Kartierung, Markierung und Zu-

standserfassung der Brutbäume

 Populationsgröße, -struktur, -dynamik Nachweis der Art und grobe Abschätzung der Populationsgrößen, gezielte Nachsuche in geeigneten Habitaten, Zählung von Schlupflöchern und Fraßgängen an unbelaubten Bäumen (III–V), Kontrolle auf frisch ausgeworfenes Bohrmehl und frische Schlupflöcher ab V, Suche nach Käferresten, lebenden und toten Exemplaren während der Flugzeit (VVIII); kombinierte Erfassung von Osmoderma eremita und Cerambyx cerdo oft möglich



DONATH, H. 1983: Der Große Eichenbock (*Cerambyx cerdo* L.) in der nordwestlichen Niederlausitz. Biol. Stud. Luckau 12: 31-34

EHRLER, R. & ARNOLD, D. 1992: Weitere Vorkommen des Großen Eichenbocks (*Cerambyx cerdo* L.) im Baruther Urstromtal. Biol. Stud. Luckau 21: 53-59

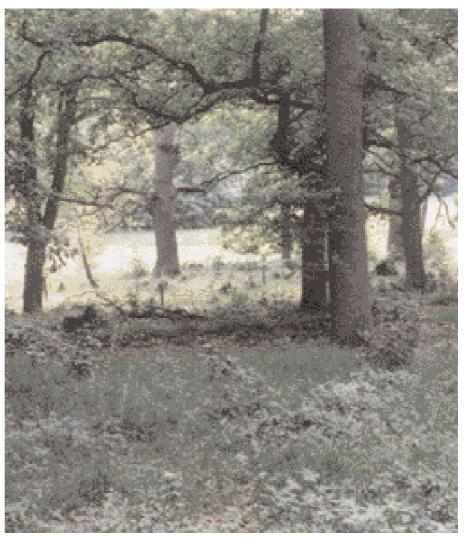
ENTOMOLOGEN-VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT E.V. (HRSG.) 2000: Zur Bestandssituation wirbelloser Arten nach Anhang II der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt. Entomol. Mitt. Sachsen-Anhalt, Sonderheft

KALZ, H. & ARNOLD, D. 1990: Zum Vorkommen des Heldbockes (*Cerambyx cerdo* L.) im NSG Schöbendorfer Busch, Kreis Zossen. Biol. Stud. Luckau 19: 56-61 KALZ, H. & EHRLER, R. 1992: Artenschutzprojekt "Heldbock" (*Cerambyx cerdo*). Biol. Stud. Luckau 21: 88-90 KLAUSNITZER, B. & SANDER, F. 1981: Die Bockkäfer Mitteleuropas. NBB Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt. 224 S.
NEUMANN, V. 1985: Der Heldbock. NBB Ziemsen Ver-

NEUMANN, V. 1985: Der Heldbock. NBB Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt. 103 S. NEUMANN, V. & KÜHNEL, H. 1980: Zum gegenwärtigen

NEUMANN, V. & KÜHNEL, H. 1980: Zum gegenwärtigen Vorkommen des Heldbockes (Cerambyx cerdo L.) in der DDR. Arch. Natursch. Landschaftsforsch. 20: 235-241

ZUPPKE, H. 1993: Untersuchungen zum Vorkommen und zur Lebensweise des Großen Eichenbocks (*Cerambyx cerdo* L.) in der Elbaue zwischen Wittenberg und Dessau. Natursch. im Land Sachsen-Anh. 30: 31-36



Alter Eichenwald im FFH-Gebiet Stromgewässer – Lebensraum des Heldbocks

Foto: Th. Müller

